

Z **Das Indienbuch
des Kronprinzen Rupprecht**

Hamburger Fremdenblatt am 24. 1. 23:

Die von dem früheren Kronprinzen von Bayern veröffentlichten „Reiseerinnerungen aus Indien“ geben uns das Bild eines zum Beobachten fremder Völker hervorragend geeigneten Reisenden. Kronprinz Rupprecht ist nicht nur als gediegener Kenner der bildenden Kunst, sondern auch als Ethnograph im Kreise der Fachleute hochangesehen. Er hat das Auge des Forschers. Seinem Blick entgehen auch die feinsten Einzelheiten nicht. Geschult von dem großen Archäologen Heinrich Brunn, zu dessen eifrigsten Hörern er als Münchener Student gezählt werden konnte, hat Kronprinz Rupprecht hervorragendes Verständnis für den Zusammenhang zwischen Kunst und Natur. Darüber hinaus aber beobachtet er auch alle anderen Erscheinungen mit raschster Auffassungsgabe.

So ist er durch Indien nicht wie ein Prinz gereist, dem Paraden und Kulissen bestellt werden; sondern die Erleichterungen, die ihm auf Grund seiner fürstlichen Stellung geboten wurden, hat er benutzt, um tiefer als andere Reisende in die Zustände des Landes einzubringen. Obgleich er die Reise als verhältnismäßig junger Mann (in den neunziger Jahren) unternahm, machen seine Urteile den Eindruck der Reife und Gediegenheit. Ist auch von dem Einleitungskapitel „Die Engländer in Indien“ jetzt manches überholt, so behalten doch die von großer Belesenheit und Verständnis für Seelenvorgänge zeugenden Betrachtungen über die Religion Indiens und über das Kastenwesen dauernden Wert. Der künstlerische Sinn des Prinzen offenbart sich in den höchst anschaulichen packenden Schilderungen von all der Wunderpracht, die er zu sehen bekam und über die sich auch der Leser an den aus der Kamera des Reisenden hervorgegangenen, in schönem Tiefdruck wiedergegebenen Bildermaterial freuen kann. Ganz besonders großen Eindruck erhalten wir von dem Bericht über die Reise in die Vorberge des Himalaya, zumal in Dardschiling mit dem Ueberblick auf den Kandschischanga.

Es ist erfreulich, daß Kronprinz Rupprecht die unfreiwillige Muße, zu der ihn sein Schicksal verurteilt, benutzt hat, dem deutschen Publikum ein so wertvolles und unter jedem Gesichtspunkt erfreuliches Werk zu liefern.

Hannover'scher Kurier am 4. 2. 23:

Nicht zu den Zeitereignissen, unsicher und ungelärt wie sie sind, Stellung zu nehmen, oder in den Streit des Tages neuen Bündstoff hineinzuworfen, benutzt Kronprinz Rupprecht die unfreiwillige Muße, die ihm gesetzt ist. Sie ist ihm wertvoll genug, von einer Reise sich und seinen Lesern in einem umfangreichen Buche Rechenschaft zu geben, die ihn 1898 nach Indien geführt hat. Nicht als fürstlicher Weltenbummler, dem schöne Kulissen gestellt werden, hat er die Reise gemacht, sondern als Forscher, der die Erleichterungen, die ihm dank seiner Stellung geboten werden, dankbar hinnimmt, um mehr zu sehen und zu erfahren als andere Reisende. Ein ruhiger, klarer Blick läßt ihn die Dinge nüchtern und unvoreingenommen sehen, und was er über Kunst und Religion sagt, ist ebenso treffend, wie sein Urteil in ethnographischen, militärischen und staatspolitischen Dingen. Seine Worte über das indische Gauklerwesen sind berufen, manches schiefe Urteil zurechtzurücken. In künstlerischer wie in politischer Hinsicht geht er den Beziehungen von Volk zu Volk nach und deckt ihre Zusammenhänge auf. Seine Schilderungsart ist farbig und packend. Und da er mit der Kamera reiste und eine stattliche Zahl in schönem Tiefdruck wiedergegebener Bilder beifügte, hat er ein Werk geschaffen, das die indische Literatur wie die gesamte Reiseliteratur erfreulich bereichert.

Rupprecht, Kronprinz von Bayern, Reiseerinnerungen aus Indien, mit 36 ganzseitigen und 53 halbsseitigen Abbildungen. Grundzahl geheftet 12.50, in Halbleinen 16.—, in Halbleder 35.—. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet K. & G., München. D. A. 1565

Z **Zur Konfirmation**

empfehlen wir
das nationale Lehrbuch des Deutschen Volkes:

Staat und Welt

Eine geschichtliche Zeitbetrachtung

von

Dietrich Schäfer

Professor der Geschichte an d. Universität Berlin

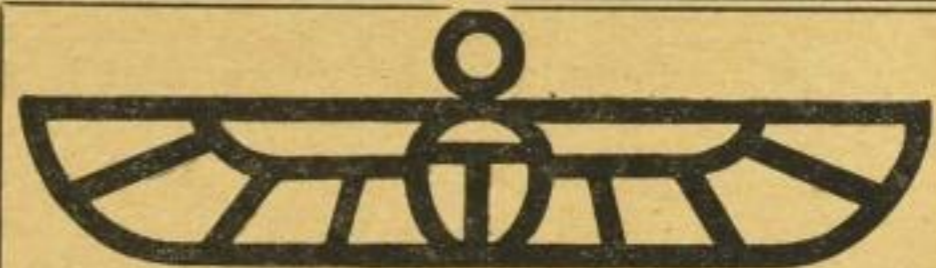
Heimatland München: „... Es ist wohl eines der trefflichsten Bücher, die der reiferen Jugend beim Eintritt ins öffentliche Leben in die Hand gegeben werden können...“

Gz. brosch. 3.5, geb. 4.75, Halbfz. 7.

Schlüsselzahl des Börsenvereins.

Wir liefern bar mit 35% von 5 Expl. ab mit 40% von 10 Expl. ab mit 45%. Die Schlüsselzahl 2000 soll, falls auf beiliegendem Verlangzetteln bestellt, bis zum 15. III. für uns verbindlich sein.

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S. 42.



Da die Auflagen unserer stark begehrten beiden **Teppichwerke** zur Neige gehen, sind wir gezwungen, die **Grundzahlen** von:

W. Grote-Hasenbalg

Meisterstücke orientalischer Knüpfkunst
auf **Grundzahl: 40**

W. Grote-Hasenbalg

Der Orientteppich

Seine Geschichte und seine Kultur

3 Bände, Ganzleinen Ausgabe auf **Grundzahl: 150**
numerierte Vorzugsausgabe (Halbleder) **Grundzahl: 250**
heraufzusetzen.

Unsere **Auslandspreise** für

Meisterstücke orientalischer Knüpfkunst
sind dementsprechend um **100%** erhöht. Auslieferung für
U. S. A. bis zum 31. 10. 23, Brentano's New-York

NB: Diese Anzeige erscheint nur dreimal und ist
für beide Teile nach dem erstmaligen Erscheinen
verbindlich.

*) Von der Aussenhandelsnebenstelle gemäß § 7
der Auslandsverkaufsordnung genehmigt.

Scarabaeus-Verlag G. m. b. H.
Berlin W. 35 / Kurfürst: 7120 / Lützowstr 61